

Fachgespräch BerUnA: „Runder Tisch Sprachförderung für Erwachsene“

Dienstag, 10. Dezember 2024 von 15 bis 16:30 Uhr

Protokoll

Teilnehmer*innen: Behice Aykurt (bilim Integrationskurse), Tülay Beyoglu (verikom), Ingo Böttcher (Billenetz / BerUnA), Snezhana Dimitrova (Billenetz/BerUnA, Annja Haehling von Lanzener (Sprachbrücke Hamburg e.V.), Ronald Hildebrandt (Unternehmer ohne Grenzen/ BerUnA), Björn Keßner (Sozialbehörde), Katrin Lademann (Hamburger Volkshochschule / VIVA!), Charlotte Nendza-Ammar (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge), Bettina Rosenbusch (Billenetz/BerUnA), Alexandra Schürfeld (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) BAMF

Bettina Rosenbusch (Billenetz / BerUnA) begrüßt die Teilnehmer*innen des Video-Konferenz-Fachgesprächs „Runder Tisch Sprachförderung“ der seit 2003 als jährliches Forum für den Austausch zwischen Einrichtungen der Sprachförderung in der Region Horn/Billstedt/Mümmelmannsberg besteht.

Die aktuelle Situation ist für die Träger der Sprachförderung von einer gewissen Unsicherheit geprägt: Nach dem Bruch der Regierungskoalition in Berlin verschieben sich Haushaltbeschlüsse weit in das Jahr 2025, damit unterliegt auch die Finanzierung von Integrations- und Berufssprachkursen der vorläufigen Haushaltsführung. Zugleich hat die Regierung die „Fünfte Verordnung zur Änderung der Integrationskursverordnung“ beschlossen, die strukturelle Veränderungen des Integrationskurssystems mit sich bringt. Bettina Rosenbusch begrüßt deshalb herzlich Charlotte Nendza-Ammar und Alexandra Schürfeld von der Regionalstelle Hamburg des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF), die aus erster Hand über die aktuellen Entwicklungen – soweit bisher bekannt – berichten können.

Charlotte Nendza-Ammar bedankt sich für die Möglichkeit, in diesem Rahmen informieren zu können und die Kontakte in die Region Billstedt/Horn ausbauen zu können. Sie berichtet, dass es inzwischen klare Signale aus Berlin gibt, dass die die Integrationskurse in der vorläufigen Haushaltsführung weiter durchgeführt werden und hier mit keinen Beschränkungen zu rechnen ist.

Zur Änderung der Integrationskursverordnung bemerkt sie, dass damit eine Strukturverschiebung stattfindet, in der einige bisherige Kursarten entfallen und andere neu eingeführt werden. Die konkrete Umsetzung dieser Änderungen wird derzeit noch auf der Arbeitsebene abgestimmt. Das Stundenkontingent insgesamt wurde nicht herabgesetzt. (Zu den Einzelheiten vgl. pdf im Anhang: Umsetzungshinweise zur Änderung der IntV, Anlage zum Trägerrundschreiben 16/24.)

Auf Nachfrage zum Wegfall der Frauensprachkurse erläutert sie, dass es in der Hamburger Praxis aufgrund ihrer besonderen Anforderungen oft schwierig war, diese Kurse durchzuführen und insbesondere abseits des Stadtzentrums ausreichend Angebote dafür zu etablieren.

Ziel der neuen Kurskonzepte sei es, weiterhin Angebote für Zielgruppen, die aufgrund ihrer besonderen Umstände das Lerntempo und die Zeiten der Standardkurse nicht halten können,

Das Projekt „BerUnA“ wird im Rahmen des ESF-Bundesprogramms „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier - BIWAQ“ durch das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, den Europäischen Sozialfonds Plus und die Freie und Hansestadt Hamburg gefördert. Träger des Projekts ist das Bezirksamt Hamburg-Mitte, Arbeit und Leben Hamburg und Unternehmer ohne Grenzen sind Kooperationspartner.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen



Kofinanziert von der
Europäischen Union



abzudecken. Alexandra Schürmann (BAMF) ergänzt, dass bereits jetzt einige Träger allgemeine Integrationskurse ausschließlich für Frauen anbieten und dass die Möglichkeit, Kurse spezifisch anzubieten, auch weiterhin besteht.

Auf die Frage zur Ausgestaltung der neu eingeführten „Kurse für gering Literalisierte“ kündigt sie weitere Austauschrunden mit Sprachkursträgern an.

Björn Keßner berichtet aus Sicht der Sozialbehörde, dass nach der Zusage der Finanzierung der Integrationskurse aus der vorläufigen Haushaltsführung in den kommenden Tagen auch eine entsprechende Zusage für die Berufssprachkurse zu erwarten sei. (Ist inzwischen erfolgt, siehe pdf-Datei im Anhang: TRS_BSK_14-24_Weiterführung_und_Priorisierung_BSK 2025.pdf)

Im Bereich der Erstorientierungskurse in den Unterkünften liegt der Bedarf weit höher als durch Bundesmittel gedeckt sind. Hier hat die Stadt Hamburg in den vergangenen Jahren viele zusätzliche Angebote aus Landesmitteln ermöglicht. Inwieweit das auch für 2025 möglich sein wird, ist noch nicht abschließend geklärt, sei aber wünschenswert.

Weiterhin wird es das Landesprogramm der Deutschkurse für Geflüchtete geben. Es dient dazu, auch für diejenigen, die aufgrund ihres Aufenthaltsrechtlichen Status keinen Zugang zu den Integrationskursen des Bundes haben, ein Sprachkurs-Angebot zu sichern.

Ebenso wird Hamburg seine Finanzierung der ehrenamtlichen Strukturen der Sprachförderung aufrechterhalten. Das betrifft insbesondere die Gesprächsrunden-Projekte „Dialog in Deutsch“ an den Bücherhallen und „Sprache im Alltag“ von Sprachbrücke Hamburg.

Im anschließenden Austausch wird deutlich, dass die Anbieter von Integrations- und Sprachkursen durch die neuen Regelungen der Integrationskursverordnung stark herausgefordert sind, ihre Kursangebote umzustrukturieren. Dabei besteht noch viel Informationsbedarf zu den vorgegebenen Kursmodellen und -konzepten. Insbesondere stellt sich die Frage, wie der Bedarf an niedrigschwelligeren Kursen und Kursen für Menschen, die mehr Zeit zum Lernen brauchen als die 600 Stunden des allgemeinen Integrationskurses, im neuen Konzept zu integrieren ist. Die Vertreterinnen des BAMF betonen, dass es zu diesen Themen noch ausführliche Informations- und Abstimmungsrunden geben wird.

Im weiteren Verlauf berichtet Annja Haehling von Lanzener von Sprachbrücke Hamburg e.V. über die Arbeit im vergangenen Jahr. Die Gesprächsrunden verzeichnen sowohl einen großen Zuwachs an ehrenamtlichen Sprachmittler*innen als auch – insbesondere zu Beginn des Jahres – an Deutsch-Lernenden. Inzwischen hat sich eine Gruppengröße von sechs bis zwölf Personen eingependelt. Gute Erfahrungen macht das Projekt mit seinem neuen Sprachbrücken-Mobil, einem Kleinbus, der an vier Terminen pro Woche in dezentral gelegenen Unterkünften Unterhaltungen auf Deutsch anbietet. Insgesamt konnte Sprachbrücke e.V. in 2024 ihr Angebot sowohl online

Das Projekt „BerUnA“ wird im Rahmen des ESF-Bundesprogramms „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier - BIWAQ“ durch das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, den Europäischen Sozialfonds Plus und die Freie und Hansestadt Hamburg gefördert. Träger des Projekts ist das Bezirksamt Hamburg-Mitte, Arbeit und Leben Hamburg und Unternehmer ohne Grenzen sind Kooperationspartner.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen



Kofinanziert von der
Europäischen Union



als auch in Präsenz ausweiten, derzeit sind dort 200 Ehrenamtliche aktiv, es bestehen 35 Präsenz- und elf online-Gruppen.

Abschließend wird auf Nachfrage von Björn Kessner durch die Vertreterinnen der Sprachkurs-Träger festgestellt, dass in Hamburg ein großer Bedarf an Alphabetisierungskursen besteht. Die vorhandenen Angebote sind schnell ausgebucht. Hier besteht die Schwierigkeit, ausreichend Kursleiter*innen zu finden, die über die notwendige Zusatzqualifikation verfügen.

Bettina Rosenbusch bedankt sich für den sehr intensiven, informativen Austausch und schließt die Video-Konferenz um 16:30 Uhr.

Protokoll: Ingo Böttcher

Das Projekt „BerUnA“ wird im Rahmen des ESF-Bundesprogramms „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier - BIWAQ“ durch das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, den Europäischen Sozialfonds Plus und die Freie und Hansestadt Hamburg gefördert. Träger des Projekts ist das Bezirksamt Hamburg-Mitte, Arbeit und Leben Hamburg und Unternehmer ohne Grenzen sind Kooperationspartner.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen



Kofinanziert von der
Europäischen Union

